

Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Kundgebung von Pulse of Europe am 7. Mai 2017, 14:20 Uhr, Roncalli-Platz

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Kühl,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kölnerinnen und Kölner,

ich danke Ihnen herzlich für die Einladung. Es ist eine Ehre und ein großartiger Anblick, vor Ihnen stehen und zu Ihnen reden zu dürfen.

Es macht mich als Kölner Oberbürgermeisterin richtig stolz, dass sich seit vielen Wochen in Köln wie auch in zahlreichen anderen Städten Sonntag für Sonntag Tausende von Menschen versammeln, um fröhlich und phantasievoll für die europäische Idee zu demonstrieren.

In diesem Jahr feiern wir das 50-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Turku. 14 unserer 22 internationalen Partnerstädte liegen in Europa. Den Anfang machte 1952 die Stadt Liverpool, die uns damit auf städtischer Ebene den Weg nach Europa ebnete.

Liverpool hat wie viele andere britische Städte beim Referendum im Juni letzten Jahres mehrheitlich für den Verbleib in der EU gestimmt. Für uns in Köln ist klar, dass unsere britische Partnerstadt trotz Brexit selbstverständlich auch in Zukunft zu Europa gehört.

Mit unseren Städtepartnerschaften und der aktiven Mitarbeit in europäischen Städtenetzwerken wie Eurocities gestalten wir in Köln Europa tagtäglich mit. Wir würden unsere Seele verleugnen, wenn wir das nicht tun würden, meine Damen und Herren.

Als Oberbürgermeisterin sage ich auch: Köln profitiert von Europa, vom Binnenmarkt, der Freizügigkeit, der Rechtsgemeinschaft, von europäischen Fördermitteln und dem regelmäßigen fachlichen Austausch mit anderen europäischen Städten. Wer gegen Europa ist, schadet Köln.

Städte waren und sind die Träger der europäischen Idee. Für das 2000 Jahre alte, römisch gegründete Köln gilt das allemal. Wenn wir die Kölner Stadtgeschichte erzählen, erzählen wir naturgemäß sehr viel mehr europäische als national geprägte Geschichte.

Seit Jahren fordern wir deshalb, die europäische Politik stärker städtisch auszurichten und damit auch bürgernäher zu machen. Denn hier, bei uns in den Städten, wird europäische Politik praktisch umgesetzt.

Vielleicht müssen wir aber auch noch sehr viel mehr über unsere Städte und deren Geschichte erzählen, wenn wir Europa verständlich machen und für die europäische Idee werben wollen. Unsere Stadtgeschichten sind nämlich voller beeindruckender Erzählungen, meine Damen und Herren.

Die Biographie von Konrad Adenauer ist eine davon. Vor 100 Jahren, am 18. Oktober 1917, trat er sein Amt als Oberbürgermeister an. Von 1949 bis 1963 war er der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik. Er starb vor 50 Jahren, am 19. April 1967.

In der städtischen Trauerfeier erinnerte Oberbürgermeister Theo Burauen an die Zeit, in die Konrad Adenauer hineingeboren wurde.

Ich zitiere:

„Man muss bedenken, dass er noch als erwachsener Mann die Zeit erlebt hat, als man quer durch ein internationales Europa ohne Pass reisen konnte. Wären die Völker bei jenem Internationalismus vor 1914 nur geblieben! Es folgten Jahrzehnte, da die Grenzen geschlossen waren, die Pässe eingezogen, die Gelder gesperrt. Als Konrad Adenauer Oberbürgermeister wurde, 1917, war Deutschland ein Gefängnis.“

Theo Burauen fuhr dann fort:

„Von daher stammt sicherlich Konrad Adenauers Leidenschaft für Freizügigkeit und die Bedeutung Europas.“ - (Zitat Ende)

Wenn heute rechts- und linkspopulistische Parteien und Bewegungen quer durch Europa die europäische Idee und die Europäische Union in Frage stellen, müssen wir lautstark, fröhlich und so bunt, wie wir in Europa sind, daran erinnern, was der Rückfall in den Nationalismus und die Wiederrichtung der Grenzen bedeuten würde - nämlich das Gefängnis, wie Theo Burauen das vor 50 Jahren so trefflich auf den Punkt gebracht hat.

Pulse of Europe macht genau dies - nämlich fröhlich, lautstark und bunt für Europa auf die öffentlichen Plätze zu gehen.

Sie folgen damit einem Leitspruch von Heinrich Böll, dem weiteren großen Sohn unserer Stadt, dessen 100. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern.

„Einmischung ist die einzige Möglichkeit, realistisch zu bleiben.“, so schrieb Heinrich Böll 1973.

Mit seiner aufrichtigen Haltung wurde Heinrich Böll zum Bürger par excellence. In Pulse of Europe äußert sich der freie und demokratische Bürgergeist, dem Persönlichkeiten wie Heinrich Böll nach den Jahren der NS-Diktatur den richtigen Kompass und eine humane Stimme gaben.

Alle Umfragen bestätigen seit Jahren, dass die große Mehrzahl der Unionsbürgerinnen und -bürger für Europa sind und sich sogar eine stärkere politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Union wünschen.

Trotzdem bestimmten jahrelang eine seltsame Unlust und Schwerfälligkeit die öffentlichen Debatten über Europa. Seit Ende 2016 ist das plötzlich anders.

Pulse of Europe gibt dieser Mehrheit, die zu lange schweigend zugeschaut hat, Stimme und Gesicht.

Pulse of Europe hat es geschafft, den Debatten über Europa die Fröhlichkeit und Leichtigkeit zu geben, die Europa verdient.

Pulse of Europe hat schon jetzt erreicht, dass europäische Themen wieder dort angekommen sind, wo sie originär hingehören, nämlich inmitten der Unionsbürgerschaft.

Dafür Ihnen allen mein ganz großer und herzlicher Dank!

Heute drücken wir alle gemeinsam unseren Freundinnen und Freunden in Frankreich die Daumen, dass aus der heutigen Stichwahl unsere gemeinsame europäische Idee als Siegerin hervorgeht.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!